

Mögliche Standorte für Windräder



FOTO: GEOCONTENT

Wie sind die beiden Windenergieanlagen oberhalb von Holthausen in die Planung aufgenommen worden? Das interessiert Helmut Diegel. Die Stadt teilt dazu mit, dass dieses auf Antrag von Bürgerwind-Süd und Mark-E geschehen sei.

GRAFIK: MANUELA NOSSUTTA

„Kein Druck vom Land NRW“

Verwaltung dementiert Gerüchte zur Windradplanung oberhalb von Holthausen

Von Volker Bremshey

Holthausen. Wie und durch wen sind die beiden Windenergieanlagen oberhalb von Holthausen - zwischen Waterhövel und dem Holthäuser Bachtal - in die Planungen der Stadt Hagen aufgenommen worden? Das fragte der CDU-Landtagskandidat Helmut Diegel nach dem Bürgerdialog im Hotel/Restaurant Der Bentheimer (diese Zeitung berichtete). Denn die nur rund 450 Meter von der Wohnbebauung in Holthausen entfernt liegenden Windräder waren aus der Ursprungsplanung der Stadt Hagen zwischenzeitlich herausgefallen, tauchten Mitte Juni in druckfrischen Beratungsdrucksachen jedoch kurzfristig wieder auf.

„Ist es richtig, dass die Stadt Hagen vom Land NRW unter Druck gesetzt worden ist, diese Windräder dort zu planen? Das möchte ich von der Verwaltung geklärt wis-

„Wir haben einen Klimawandel. Ich bin für 500 Meter hohe Windräder.“

Jochen Schulte-Höfinghoff, Garenfeld

sen“, betonte Diegel.

Gestern sagte diese auf Anfrage dieser Zeitung, dass ausschließlich die „Bürgerwind-Süd/Mark-E“ AG diesen Antrag gestellt habe. Die Landesregierung hätte keinen Einfluss genommen. „Wir können uns nur wundern, wie solche Gerüchte aufkommen“, ließ die Fachverwaltung durch das Presseamt mitteilen.

Zurück zum Bürgerdialog: Diskussionsleiter Willi Strüwer hatte zum Thema Windenergieanlagen deutlich gemacht, dass durch das starke Agieren der Bürgerini-

tiative Gegenwind-Hagen ein Umdenken in der Kommunalpolitik erfolgt sei. „Es ist vielen sachlichen Gesprächen bewusst gemacht worden, dass die Ursprungsplanung mit den vielen Konzentrationsflächen ein großes Übel war.“

Kämpfen um 1200 Meter Abstand

Die Problematik der Abstände von Wohnhäusern zu möglichen Windenergieanlagen machte Peter Leisten noch einmal deutlich. Für ihn sind 1000 Meter Abstand zur Wohnbebauung eine grundsätzliche Forderung. Die NRW-Landesregierung in Düsseldorf habe die Kommunalpolitik jedoch im Stich gelassen, weil sie im Vergleich zu zehn anderen Bundesländern keine festen Abstände vorgeben habe. Leisten: „Deshalb kämpfen wir für Hohenlimburg und Holthausen weiter um 1200 Meter.“

Als Befürworter der Windenergieanlagen trat Jochen Schulte-Hö-

finhoff beim Bürgerdialog auf. Er wies auf den Klimawandel und den dadurch aus seiner Sicht notwendigen Ausbau der Windenergie hin. „Ich bin sogar für 500 Meter hohe Windräder.“ Er habe bewusst Windenergieanlagen in Hilchenbach (Siegerland) aufgesucht und dort „nichts gehört und aufgrund des Nebels auch nichts gesehen.“

Neue Konzentrationszone oberhalb von Holthausen

■ Am 16. Juni hatten Bürgerwind Hagen-Süd / Mark-E-AG den Antrag eingereicht, den Standort zwischen Waterhövel und Holthäuser Bachtal zur Ausweisung WEA-Konzentrationszonen einzubeziehen. Am 28. Juni hat sich der **Stadtentwicklungsausschuss** und am 30. Juni der **Rat** damit befasst.

